

Fischqualen als Kollateralschaden eines dogmatischen Gewässerschutzes

Zur Weihnachtszeit wird Hannovers beliebtester Freizeitsee, der Maschsee, abgefischt. Immer ein Fototermin für die Presse, die den „Maschsee-Fischer“ gern mit einem großen Karpfen in den Händen ablichtete¹.



Seit 2010 verweigert der Fischer den Fototermin. Er wurde wegen tierquälerischer Zurschaustellung eines wehrlosen Karpfens von einem Tierrechtler² angezeigt. Die hannoversche Staatsanwaltschaft, inzwischen bundesweit bekannt für knackige Ermittlungen wegen geringer Anlässe, nahm die Sache ernst. Sie holte ein Gutachten des Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Abteilung Fischgesundheit, ein. Die Gutachter kamen zum Schluss, dass das Anfertigen von Fotos kein vernünftiger Grund sei,



Fische aus dem Wasser zu nehmen. Allerdings ließe sich auch nicht mehr feststellen, ob der Karpfen beim Fototermin länger anhaltende Schmerzen oder Leiden erlitten hätte. Das Gericht konnte den Fischer so keiner tierquälerischen Straftat zeihen, aber eine Ordnungswidrigkeit wäre das Zurschaustellen des Karpfens schon. Für Ordnungswidrigkeiten ist die Region Hannover zuständig, die dem Fischer prompt einen Bußgeldbescheid über 200 Euro zustellte. Dieser legte Widerspruch ein und das Verfahren landete wieder vor dem Amtsgericht. Nun hielt es das Amtsgericht für möglich, dass der Fischer den Karpfen in Ausübung seiner Tätigkeit aus dem Wasser geholt hat und just in dem Moment mit einem Lächeln im Gesicht fotografiert wurde. Dem Fischer könne deshalb auch keine Ordnungswidrigkeit bewiesen werden. Der Bußgeldbescheid wurde aufgehoben. Das Gericht ließ auch deshalb Milde walten, weil das Verfahren für den Fischer eine Lehre sei, die Tierschutzvorschriften zukünftig genau zu beachten. Konsequenz: Es sollte sich kein Fischer mehr mit einem zappelnden Fisch fotografieren lassen. Der Tierrechtler, der den Fischer angezeigt hatte, veröffentlichte während der Schweinegrippe einen Aufruf, infizierte Fleischesser nicht zu behandeln und sterben zu lassen, denn sie wären schuld an der Tierhaltung, damit auch an der Schweinegrippe³.

Wenn der Staatsanwaltschaft das Wohl von Fischen so am Herzen liegt, hat sie wohl das damals gleichzeitige, elende Sterben von Millionen Fischen im Dümmer übersehen. Die Bilder waren aufwühlend: neben schon gestorbenen Fischen schnappten sterbende nach Luft, der Sauerstoff im Wasser war fast aufgebraucht. Das Fischsterben wurde durch eine Blaualgenblüte ausgelöst, die große Mengen stinkenden Matschs an den Ufern hinterlässt. Hunde können sich an dem Wasser vergiften⁴. Die Bürger forderten Lösungen. Bis 2012 steckte eine effektive Hilfe für die erstickenden Fische im Genehmigungsstau. Obwohl noch kurz vorher diese Lösung für den Dümmer in einem Öko-Gutachten abgelehnt wurde, hieß es dann 2012 endlich: „Niedersachsen setzt auf das Nitrat“⁵ (Schlagzeilen der BILD-Zeitung und der „Neuen Presse Hannover“). Eine Beachtung der Nitratversorgung des Sees, speziell des Phosphat-Nitratverhältnisses⁶, würde nicht nur die Blaualgenblüte im See behindern, auch im Notfall hilft es den Fischen, weil einige Zersetzungsorganismen sich des Sauerstoffs aus dem Nitrat bedienen können, statt den Sauerstoff der Fische zu verbrauchen. Das ist allgemein bekannt⁷, dauerte aber zu lange, kostete zu vielen Fischen das Leben, bis es die Erkenntnisprozesse und Genehmigungsverfahren durchlief und ab 2012 endlich angewendet werden konnte. Die Fische wurden Opfer der Doktrin, nur die ständige Reduktion der Nährstoffe, hauptsächlich des Phosphates und des Nitrates, ist gut

¹ Vgl.: <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Tierschuetzer-zeigt-Maschsee-Fischer-Hans-Ullrich-Moeller-an>

² Vgl.: http://de.veganwiki.org/organisationen/meine_stimme_fuer_tiere

³ Vgl.: <http://www.myheimat.de/hannover-mitte/natur/tierschutzorganisation-fordert-infizierte-der-schweinegrippe-sterben-zu-lassen-d100170.html>

⁴ Vgl.: <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Region/Wunstorf/Nachrichten/Giftige-Blaualgen-im-Steinhuder-Meer>

⁵ Vgl.: <http://www.neuepresse.de/Nachrichten/Niedersachsen/Uebersicht/Land-setzt-auf-Nitrat-gegen-Blaualgen-im-Duemmer> und <http://www.bild.de/regional/hannover/hannover-regional/land-setzt-auf-nitrat-gegen-blaualgen-im-25814720.bild.html>

⁶ Vgl.: Seite 3 in http://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/81757/Anlage_5.14_-_LAVES_Studie_Binnenfischerei_Duemmer_09_2012.pdf

⁷ Vgl.: http://www.nwzonline.de/wilhelmshaven/phosphat-und-nitrat-lassen-giftzwerge-wachsen_a_6,1,2189260689.html

für den See. Als dann endlich die Freigabe für eine Nitrateinleitung kam, wurde kurzerhand ein landwirtschaftlicher Düngerstreuer auf ein Boot⁸ montiert und Kunstdünger (Kalksalpeter, sonst gern in Gewächshäusern dem Bewässerungswasser zugesetzt) in den See gestreut. Also, mit Millionenaufwand wird heute in den Klärwerken in speziellen Denitrifikationsanlagen der Nitratgehalt des Abwassers stark gesenkt und als Folge schmeißt man den energieintensiv erzeugten Nitrat-Kunstdünger hinter den Kläranlagen wieder in die Gewässer.

Leider müßten die Fische im Dümmer bei Belastungssituationen immer noch unnötig leiden, denn es darf in Niedersachsen nur dann Nitrat in den Dümmer geleitet werden, wenn der Sauerstoffgehalt gegen Null tendiert⁹, die Fische also schon mit dem Erstickungstod ringen. Dieser letzte Rest der Öko-Doktrin „Nitrat ist ein Schadstoff, der in Gewässern zu minimieren ist“ nimmt weiterhin nicht zur Kenntnis, dass „Nitrateinleitungen in eutrophe Seen eine Maßnahme des Gewässerschutzes bzw. der Gewässersanierung sind.“¹⁰. Für das Fischleid unsensible Seeschützer lassen sich selbst davon nicht beirren, dass wenige Kilometer hinter den Einleitungsstellen von dem zusätzlichen Nitrat nichts mehr vorhanden war¹¹. Vielleicht könnte die Staatsanwaltschaft Hannover einen diesbezüglichen Erkenntnisprozess (Anwendungsvorschrift und Dauer der Genehmigungsverfahren) verbessern und unnötigen, stundenlangen Fischqualen von Millionen Fischen vorbeugen, statt hochnotpeinliche Prozesse um einem fetten Karpfen aus Hannover, der mal eine Minute an der Luft war und keinen Sauerstoff bekam, zu inszenieren.

Georg Keckl, 22.10.2014

⁸ Vgl.: <http://www.kreiszeitung.de/lokales/diepholz/spreen-wir-tun-koennen-2986438.html> und <http://www.kreiszeitung.de/lokales/diepholz/methode-gegen-gestank-duemmer-3001794.html>

⁹ Vgl.: <http://www.nlwkn.niedersachsen.de/aktuelles/pressemitteilungen/108256.html?id=201210&admin=152558>

¹⁰ Vgl.: <http://www.institut-halbach.de/2010/05/nitrat-stoert-den-phosphorkreislauf/>

¹¹ Vgl.: http://www.gll.niedersachsen.de/download/71379/10.09.2012_-_Ergebnisse.pdf